

24/119

berührenden Angelegenheit "de tourgou" [Thurgau?] nötig. Seine Meinung hierüber habe er ihm schon vor ca. 14 Tagen eröffnet. Angesichts all dessen müsse man sich nun aber auch fragen, ob sein Memoire nicht schon wieder überholt sei. Dies zu beurteilen, überlasse er ihm; er müsse ihn jedoch bitten, dass, falls er dessen Erörterung auf der für jetzt einberufenen Konferenz wünsche, er unbedingt selber - ob er nun zum Tagsatzungsgesandten Zugs ernannt werde oder nicht - nach Luzern kommen müsste. Hievon werde er auch noch [Johann Heinrich] Zumbrunnen benachrichtigen. So hoffe er denn, dass die Angelegenheit einen sowohl dem Vaterland wie auch dem König [Ludwig XIII.] günstigen Ausgang nehmen werde.

Alles übrige werde er ihm mündlich mitteilen. Inzwischen solle er alles tun, damit das vollkommen falsche Gerücht, Frankreich beabsichtige 30'000 Mann nach Bünden zu verlegen, zum Schweigen gebracht werde. Die im gleichen Atemzug verbreitete Meinung, der Herzog von Savoyen [Viktor Amadeus I.] wolle dafür, dass ihm der franz. König seine Länder garantiere, den Durchmarsch dieser Truppen gestatten, sei gleichfalls völlig aus der Luft gegriffen. Denn wenn der König auch noch Truppen nach Bünden verlegen wollte, würde er diese bestimmt nicht den viel weiteren Weg über Savoyen nehmen lassen. Im übrigen scheine der Kaiser [Ferdinand II.] genügend im eigenen Land beschäftigt zu sein.

Gott möge sie, ihr Vaterland und den König in seinen Schutz nehmen. Um ihn noch einlässlicher zu orientieren, gebe er dem Boten überdies auch noch ein Schreiben sowie ein Memoire seines Sohnes [Wolfgang Dietrich Theodor? Reding] mit, welches er dem Boten samt den übrigen Beilagen nach erfolgter Lektüre gleich wieder mitgeben möge.

Original, in franz. Sprache. Text nicht in allen Teilen gesichert.
AH 24, 240-241 - Blatt 241 leer